

MEDIENMITTEILUNG

Münchenstein/Basel, 27. März 2026

GROSSZÜGIGE SCHENKUNG AN DIE EMANUEL HOFFMANN-STIFTUNG

Der Stiftungsrat der Emanuel Hoffmann-Stiftung freut sich, eine ausserordentliche Schenkung bekannt zu geben: Der Neffe der Künstlerin Meret Oppenheim, Martin A. Bühler und seine Frau Charlotte, vermachen der Stiftung 21 Werke aus ihrer Sammlung. Darunter befinden sich Gemälde, Skulpturen und Zeichnungen.



Meret Oppenheim, Vogel mit Ei, 1959, Gouache auf Papier, 50 x 60 cm, Sammlung Charlotte und Martin A. Bühler, Foto: Courtesy Charlotte und Martin A. Bühler, © 2026, ProLitteris, Zurich.

Meret Oppenheim (1913 Berlin – 1985 Basel) gilt als bedeutende Vertreterin des Surrealismus. Sie hatte eine enge Beziehung zu Basel, wo sie die Kunstgewerbeschule besuchte und Mitglied der Gruppe 33 war. Sie und ihre Familie waren auch der Gründerin der Emanuel Hoffmann-Stiftung, Maja Sacher-Stehlin, über viele Jahre freundschaftlich verbunden.

Mit der vorausschauenden und grosszügigen Schenkung bekräftigen Martin und Charlotte Bühler ihre Verbundenheit zu Basel und stärken die Präsenz Meret Oppenheims in ihrer Heimatstadt.

Die vermachten Werke verbleiben bis zum Tode der Schenker in deren Besitz. Mit dem Eingang in die Sammlung der Emanuel Hoffmann-Stiftung werden die Kunstwerke Bestandteil des Depositumsvertrages mit der Öffentlichen Kunstsammlung Basel und können vom Kunstmuseum im Kontext seiner Sammlungspräsentationen gezeigt werden. Während der Zeiten, zu denen das Kunstmuseum die Arbeiten nicht ausstellt, werden sie im Schaulager für Studierende, Schulklassen und Forschende zugänglich sein.

Der Stiftungsrat der Emanuel Hoffmann-Stiftung ist hoch erfreut über diese wichtige Bereicherung seiner Sammlung und dankt Martin und Charlotte Bühler für ihre Grosszügigkeit und Weitsicht.

Medienbilder stehen als Download auf der Medienseite des Schaulagers zur Verfügung:
<https://schaulager.org/schenkung>.